



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis
für die viergehaltene Corvus-
Zeile oder deren Raum 15 Wfg.

Reclamen
vor dem Tagestafel der drei-
gehaltene Corvuszeile oder deren
Raum 40 Wfg.

Nr. 217.

Freitag, den 17. September 1886.

87. Jahrgang.

Ämlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 17. September cr.
Nachmittags 5 Uhr im Schäftszimmer des Herrn
Stadtbaurath Bohajan.

- 1) Entwurf von an die Verwaltungen und Zentergasse entfallenden Terrains;
- 2) Genehmigung des für das Terrain östlich vom Central-Güterbahnhofe und nördlich von der Deliksherstraße aufgestellten Bebauungsplanes;
- 3) Bewilligung von Mitteln zur Herstellung der Anschlüsse der neuen Straßen in der Halle an die anliegenden alten Straßen;
- 4) Herstellung von Bedürfnisanstalten im Waagegebäude;
- 5) Bewilligung der Mittel zum Betrieb der Kanalreinigungsfabrikation am Siedenhausplatz;
- 6) Verlängerung des Kanals in der Mansfelderstraße von Nr. 13 bis zur Salzenstraße;
- 7) Aufstellung einer Bedürfnisanstalt auf der Würfelwiege;
- 8) Genehmigung des endgültigen Anschlags für Ausgaben auf „General-Ansgemein“ beim Neubau des Abfrieschloßes;
- 9) Abkommen mit der Fleischer-Zunft wegen Erwerbs des Fleischscharens an der Marienstraße;
- 10) Zuschlag auf verleierte Trottoir-Materialien;
- 11) Ausbaubedingungen für den zwischen der Reilstraße und der projektirten Mollstraße belegenen Theil der Postkaserne und für die Döhrte der Reilstraße von der Kaserne bis zur Gneisenaustraße.

Bekanntmachung.

Diejenigen heiligen Einwohner, welche im Jahre 1887 ein Gewerbe im Umkreise fortsetzen oder beginnen wollen, fordern wir hierdurch auf, sich bis zum 30. September d. J. während der Dienftzeiten im dem Steuer-Bureau Zimmer Nr. 17 des Rathhauses zu melden. Personen, welche schon einen Wandergewerbeschein besitzen und das Gewerbe fortsetzen wollen, haben den Schein mit zur Stelle zu bringen.
Halle a. S., den 6. September 1886.
Der Magistrat.

Nichtämlicher Theil.

Halle, den 16. September.

Unter den Wirren, welche sich in der jüngsten Zeit um das Gebiet der hohen Politik zu fast bedrohlicher Höhe zusammen geschlossen, bilden die Kaiserfrage im Mittelpunkt einen tiefen Abgrund, dem es, soweit unser Vaterland und dabei in Betracht kommt, auch an erfrischender Wärme nicht fehlt. Während sich das Ausland und eine Presse, unterstützt von einer gefühnswürdigen Opposition innerhalb der deutschen Grenzen, nach Kräften bemüht, die Politik unseres Staates als verkehrt und Deutschland in seiner Machtstellung als geschwächt zu kennzeichnen, wird drinnen in Straßburg ein erneuter Beweis für die unveränderte Lebensfähigkeit erbracht, welche unserem Reiche, seinem Volke und seinem Kaiser anheimfällt. Mag Deutschland seitdem es sich zu einem mächtigen Staatswesen ausgebildet, jetzt von den anderen Nationen in weniger wohlwollender Weise beurtheilt werden, so leidet die aufstehende Bewegung, wie sie sich zeigt in den Reichstagen zeigt, auf der andern Seite, daß das deutsch-nationale Empfinden der überzeugenden und feststehenden Gewalt nicht entbehrt. Es sind nunmehr nunmehr Jahre vergangen, seitdem Elsaß und Lothringen nach langer Angehörigkeit zu Frankreich wieder den deutschen Grenzen einverleibt wurden, und wenn wir dieses überhaltene Jahrbuch in all seinen Entwicklungsstadien überfliegen, so können wir mit dem heutigen Resultat wohl zufrieden sein. Wir wissen zwar, daß es überwiegen und strategische Gründe waren, welche die Zurückgabe Elsaß-Lothringens an Deutschland dringend forderten, und das Moment der alten Stammesangehörigkeit erst ein weiterer Punkt kam, nachdem sich aber die politische Verbindung vollzogen, blieb es doch die Hauptaufgabe, diese uns entfremdeten Volkstheile dem deutschen Leben und deutscher Gefühnswürdigkeit wiederzugeben. — Seit dem Kriege von 1870 hat sich, wie in Europa, so auch in Elsaß-Lothringen manches geändert. Daß die

dortige Bevölkerung so gleich mit fliegenden Fahnen in das deutsche Lager ziehen würde, hat wohl Niemand erwartet, und wenn sie zäher und feiner, als man voraussetzte, an Frankreich feilt, so hat sie damit nur einen trefflichen Zug ihres deutschen Charakters, den der Anhänglichkeit, bekräftigt. Dem mächtigen Einfluß der geschichtlichen Ereignisse und der ruhigen, gleichmäßigen Einwirkung stetiger Verhältnisse vermag sich aber eine Bevölkerung auf längere Zeit nicht zu entziehen und sie waren es, welche allmählig den Umbruch in Elsaß-Lothringen hervorgerufen haben. Deutschland führt jetzt den Vorzug im Rache der europäischen Staaten und Frankreich nicht vergeblich für seine Neuanschloß, als deren Besitz Elsaß-Lothringen gilt, einen historischen Bundesgenossen zu gewinnen. Die Art und Weise aber, wie diese beiden Nationen den unfruchtlichen Landesstücken gegenüber sich verhalten, hat ebenfalls dazu beigetragen, der Stimmung in Elsaß-Lothringen eine andere Richtung zu geben. Während sich Frankreich in schwülftigen Redensarten à la Devoude ergeht, und die Statuten von Metz und Straßburg in theatralischer Manier mit schwarzem Flor umhängt, ist Deutschland ernstlich bemüht, die Interessen der wiedererworbenen Provinzen wahrzunehmen und deren Forderungen zu erfüllen. Mag von der Verwaltung auch mancher Mißgriff begangen worden sein, die Ueberzeugung bricht sich in den Reichstagen mehr und mehr Bahn, daß Deutschland in Wahrheit nur das Beste seiner westlichen Grenzmarken will. Die ruhige und würdige Haltung, welche das deutsche Volk den künftigen Anregungen und Herausforderungen den französischen Chauvinisten gegenüber bewahrt, dürfte auch nicht ohne bestimmenden Einfluß auf die Bevölkerung geblieben sein, und wenn man die Rücksichtnahme von Seiten der Regierung, die erzieherliche Einwirkung, welche in nationaler Beziehung Schule und Heer ausüben, und die Liebe und Hochachtung, deren sich unser großer Kaiser selbst bei seinen Gegnern erfreut, hinzurechnet, so kann man mit gutem Recht behaupten, daß die gegenwärtig in den Reichstagen herrschende Begeisterung des gefunden Untergrundes nicht entbehrt. Waren die Straßen Straßburgs zum größten Theil auch nur mit den Stadtbildern besetzt, ein glänzenderer und herrlicherer Empfang konnte unserem Kaiser in keiner anderen deutschen Stadt bereitet werden, und die herzogwinde Macht seiner Persönlichkeit wird wesentlich dazu beitragen, daß sich dem Straßburger Weis und Muth bald nach das Schwarz des preußisch-deutschen Panzers gesellt. Auch er, unser Kaiser, scheint mit der Entwicklung, wie sie die Dinge in den Reichstagen genommen, vollumfänglich zufrieden zu sein, konnte er ihnen doch kein besseres Lob spenden, als mit den Worten: „es sei im Elsaß gerade so, wie in den alten Provinzen.“

Der zweite Verhandlungstag des zur Zeit in Berlin tagenden Kolonialkongresses war der Diskussion über das Auswanderungswesen gewidmet. Die Redner stimmten allseitig darüber ein, daß die Auswanderung an sich nicht zu belassen, ja daß dieselbe unter Berücksichtigung der hiesigen zunehmenden Dichtigkeit der Bevölkerung eine sozialpolitische Nothwendigkeit sei. Herr von Störck aus Porto Allegro, einer der tüchtigsten Pioniere deutschen Lebens im Auslande, dessen warm empfundenen patriotischen Apoptropen alle Hörer ungemein wohlthunend berührten und beinahe überleben lassen, daß er eigentlich mit einer Zweifelsentzerte debattirte, stellte zwar als Artikel 1 seines Auswanderungstatutes den Satz auf: wenn du dich im Vaterlande ernähren kannst, so wandere nicht aus; als er aber auf die Vorrede zu sprechen kam, die Südbrafskan den Auswanderern biete, da erweiterte er die Voraussetzung, unter der die Auswanderung für statthaft findet, auf die Eventualität, daß es der Auswanderer in der Heimath nicht vorwärts bringe. Vornehmlich empfahl er dem Proletariat die Auswanderung nach den südbrafskanischen Provinzen, wo für dasselbe Aussicht vorhanden sei, durch Arbeit Besitz zu erlangen und wohlhabend zu werden. Im Großen und Ganzen wird man den Herren nicht Unrecht geben können, welche die Auswanderung für wirtschaftlich vortheilhaft für das Mutterland erachten, indem die Auswanderer geneigt sind, wirtschaftliche, namentlich kommerzielle Beziehungen mit der Heimath anzuknüpfen und zu unterhalten. Von einigen Rednern wird sogar in Fällen wirtschaftlicher Kriegen und zur Vermeidung sozialer Exploitationen eine Förderung der Auswanderung empfohlen. Ob sich dies empfehlen dürfte, kann vorläufig noch als eine offene Frage betrachtet werden. So lange wir Mittel und Wege besitzen, wirtschaftliche Kriegen zu mildern und so lange hierfür Verständniß und guter Wille in den maßgebenden Kreisen vorhanden ist, wird man schwerlich dazu übergehen wollen, die Auswanderung künstlich zu fördern. Bei der

Beurtheilung des wirtschaftlichen Nutzens der Auswanderung darf nicht außer Augen gelassen werden, daß das Groß unserer Auswanderer von der ländlichen Bevölkerung gestellt wird. Dieser Theil der Auswanderer ist aus sich selbst herans wenig in der Lage, handelspolitische Beziehungen mit dem Mutterlande anzuknüpfen. Sie werden dieselben benötigen, wenn sie vorhanden sind, aber die Initiative dazu wird in den weitaus meisten Fällen von anderen Elementen der Auswanderer ausgehen haben. Der wirtschaftliche Nutzen, den die deutsche Auswanderung für das Mutterland haben kann, ist vorzugsweise solchen Auswanderern zu verdanken, die über ein gewisses Maß von Bildung verfügen, dabem aber keine demselben entsprechende und lohnende Thätigkeit zu finden vermögen. Es ist daher dankenswerth, wenn jetzt von verschiedenen Stellen allerlei Verträge unternommen werden, die Auswanderung der ländlichen Bevölkerung zu reduciren. Diese Auswanderung ist ein Verlust für Deutschland, dem kein oder doch nur ein geringer handelspolitischer Vortheil entgegensteht. Es hätte hiernach keine Berechtigung, wenn auf dem Colonialkongress gleichzeitig für die Bestrebungen der inneren Colonisation Propaganda gemacht würde. Die innere Colonisation bezweckt durch Theilung größerer Güter die Schaffung kleiner Besitzthümer, welche von den Besitzern und deren Angehörigen allein, ohne fremde Beihilfe, bewirtschaftet werden können. Es ist möglich, daß seitens der Vereinigungen, welche die praktische Förderung der inneren Colonisation in die Hand genommen haben, manche Fehler werden gemacht werden, aber Mißerfolge dürfen hier nicht entmuthigen; das Ziel, welches man ins Auge gefaßt hat, ist zweifellos größerer Opfer werth.

In Wien will man wissen, daß in der bulgarischen Frage zwischen den Dreikaiser-Mächten ein vollständiges Einverständnis erzielt sei. In bulgarischen Kreisen hoffte man bereits, daß England und Oesterreich Rußland gegenüber entschiedene Front machen würden und zwar angesichts der angeblichen russischen Forderung, daß Fürst Nikita von Montenegro zum Fürsten von Bulgarien ernannt werde. Es scheint indes, daß Rußland diese Forderung überhaupt nicht gestellt, oder doch dieselbe zurückgezogen hat.

Ueber die Vermögensverhältnisse des Fürsten Alexander wird der „Deutschen Zeitung“ aus Sofia geschrieben: Die Finanzen des Fürsten sind herzlich schlecht; er hat wie ein echter Cavalier auch das ins Land hineingesteckt, was er von seiner geringen Civilliste erübrigte. Für den Mann seiner Bewusstheit in Ansticht und Barma sowie zur Verbesserung seines Gutes in Valsi-Gendi nahm er mit Bewilligung der Sobranje vor einigen Jahren von der bulgarischen Nationalbank ein Leihen von anderthalb Millionen Francs an. Dieses Geld muß nun zurückgezahlt werden. Da dies aber nicht möglich, weil die Privatbesitzungen nicht gut zu verkaufen sind, hat ihm die Regierung drei Millionen Francs bei der Abreise an. Der Fürst wies diese Summe zurück, er nahm nur die Bezahlung der Schuld an die Bank gegen Ueberlassung sämtlicher Privatbesitzungen, selbst der Privatwohnung im Palais in Sofia an. Für sich beantragte er nur 500.000 Fr., mit denen er sich nach Jugenheim zurückziehen will. Auch die russische Regierung hat ihm durch Konul Bogdanow an die Regelung seiner Geldangelegenheiten nach seiner Abreise zu überlassen.

Wie bekannt, will die bulgarische Regierung jetzt die Besitzungen des Fürsten ankaufen und zwar für einen zwischen dem Vertreter des Legaten (Baron von Miedel) und der Regierung zu vereinbarenden Preise. Die Nationalversammlung soll dazu ihre Zustimmung geben. — Seit dem 7. d. M. dem Tage der Abreise des Fürsten, haben die bulgarischen Gerichte ihre Amtstätigkeit bis auf Weiteres eingestellt, da eine Ordre, in weitem Namen Recht zu sprechen ist, noch nicht erlassen wurde.

Die „Neue Böhische Landeszeitung“ führt aus sicherer Quelle, daß die bisherige Annahme, der vorjährige Philippopoler Aufstand dem Baron unermakert gekommen, den Thronisten nicht entzogen zu sein, Alexander machte verdächtig Herrn von Giers rechtzeitig auf die kritische Lage und auf die bevorstehenden Möglichkeiten aufmerksam. Freilich habe der Moment des Aufstandes den Fürsten von Bulgarien selbst überfallen.

Der Präsident Gredy unterzeichnete die Begnadigung der wegen Aufristung zu dem Strike in Decapville verurtheilten Journalisten Duc-Duercy und Roche. — Die Zeitung „La Defense“ meldet, daß angesichts der vielen Fragen praktischer Natur, welche die sofortige Ausföhrung des Planes betreffend die Entsendung eines päpstlichen Legaten nach China hervorruft und in Berücksichtigung gewisser Beschränkungen und Wünsche der französischen Katholiken, sowie neuerdings eingelaufener Nachrichten der Papst beschlossen habe, die Absendung eines außerordentlichen Legaten nach China aufzuschieben.

Wie dem „Gaulois“ aus London gemeldet wird, hat das Arsenal von Chatham von der Admiralität den Befehl erhalten, alles Mögliche anzuhäufen, um die Schiffe zu vollenden, welche demnächst zum Kriege ausgerüstet

werden sollen. Nöthigenfalls soll das Arsenal Tag und Nacht arbeiten lassen. Diese dringenden Anordnungen haben eine gewisse Aufregung hervorgerufen, sagt das Blatt hinzu, da sie die Möglichkeit von continentalen Beweindlungen andeuten. Da für solche Beweindlungen sonst keine Anzeichen vorliegen, wird man dieses eine Symptom schwerlich übersehen.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 15. September. Die Polit. Korresp. meldet, General Kaunitz solle demnächst als russischer diplomatischer Agent nach Sofia abgehen.
Wien, 15. September. Nach hier eingegangenen Telegrammen ist die Kettenbrücke über die Dittamtsa bei Mährisch-Stra in dem Augenblick eingestürzt, als ein Estradon Manen dieselbe passieren wollte. Häher sind 7 Tode, darunter ein Mann, und 8 Verwundete aus dem Wasser herausgezogen worden.
Trient, 15. September. Ihre K. und K. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat sich mit Ihren K. Hoheiten den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe von Madonna di Campiglio über Alba nach St. Margherita bei Genua begeben.
Rom, 15. September. Die Kaiserl. Militär-Delegation der bevorstehenden Abreise von 1200 Mann nach dem Nothen Meer, dieselben wären bestimmt, die seit dem Monat Mai bereits in die Heimat entlassenen und resp. noch zu entlassenden Mannschaften zu ersetzen, keineswegs aber Ersatz in einem anderen Punkt am Nothen Meer zu begeben.
Wien, 15. September. Wie verlautet, ist der Herzog von Savoyen, welcher in Mailand internirt war, auf einem nach Gatte leghenden französischen Kanalarbeiter entflohen.
London, 15. September. Das Unterhaus nahm die Bill betreffend die Kommission zur Untersuchung der Unruhen in Belgien zu erledigen. Der Bericht in dieser Sitzung am 14. September, 15. September. Die holländische „Grote Nieuwspaper“ bemerkt die von oppositionellen Mächten verbreiteten Gerüchte, wonach zwischen Rumänien, Bulgarien und Serbien eine Union hergestellt und der König von Serbien auf den bulgarischen Thron erhoben werden sollte.
Sofia, 14. September. In der heutigen Sitzung der Esprague wurde über die Antwort auf die Eröffnungsrede, welche Stamboloff im Namen der Regimentsmitglieder gehalten hat, und über den Antrag auf Abänderung eines Telegramms an den Kaiser Alexander III. beraten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die Beratung soll morgen fortgesetzt werden.

Tages-Chronik.

* Aus Straßburg wird gemeldet, daß der Kaiser sich zwar vollkommen wohl befindet, er unternahm Dienstag Abend eine Spazierfahrt, bei der er wieder von allen Seiten belächelt wurde, daß er aber wegen der Anstrengungen des gestrigen Tages es unterlassen wird, zu den Manövern am Mittwoch zu fahren.

Besdemona.

Novellette von Reinhold Dtmann.

(Fortsetzung und Schluß.)

Nachdruck verboten.
Ihre Bemerkungen hätte ihn vielleicht befremdet, wenn nicht der große, ungewohnte Schmerz von seinem Welen so ganz Besitz ergreifen hätte, daß er alles Andere nur wie durch einen Schleier sah und hörte. So willfährte er unermüdlich ihren Wünschen, und schon zehn Minuten später führte seine Equipage sie in das von ihr bezeichnete Hotel.
Als sie dem Portier ihren Namen nannte, machte der Mann eine tiefe Verbeugung und sah sie mit einem eigenenthümlich pfiffigen Nicken an.
„Das gnädige Fräulein werden bereits seit mehreren Stunden erwartet“, sagte er. „Lohnen, führen Sie die Dame auf Nummer fünf!“
Die sonderbare Miene des Mannes war Gerda nicht weiter aufgefallen, und sie folgte dem verflochtenen Kellner in den ersten Stock, wo er eine Zimmertür aufschloß, um sich dann schleunigst wieder zu entfernen. Das Gemach war durch zwei halb herabgehangene Vorhänge spärlich erleuchtet. In einem Lehnstuhl neben dem Fenster, wohin nur noch ein schwacher Lichtschein drang, sah eine regungslose menschliche Gestalt, welche die Schauspielerin auf den ersten flüchtigen Blick für diejenige ihrer Jofe hielt. Aber als Gerda die Thür hinter sich geschlossen hatte und sich wieder dem Innern des Zimmers zukehrte, fand ihr die Gestalt hoch aufgerichtet in einer Entfernung von kaum zwei Schritten gegenüber, und jetzt sah sie, daß es der italienische Tragödie war, welcher sie hier erwartet hatte. Seine Augen glühten und in seinem Antlitz arbeitete es furchtbar, — genau so hatte er angesehen, als er am verflochtenen Abend in der Schlußscene des „Dhella“ das Publikum zu atemloser Bewunderung harrte.
Er wollte auf Gerda zutreten, mit einer Bewegung, die es ungewiß ließ, ob er sie in seine Arme schließen oder ob er sie erwürgen wollte, und ein heiserer, unverständlicher Ausruf kam aus seinem Munde. Sie aber richtete sich zu ihrer ganzen Größe empor und streckte ihm abwehrend ihren Arm entgegen:
„Nähre mich nicht an!“ rief sie. „Ich will Dich nicht fragen, wie Du hierher gekommen bist, — es ist gut, daß Du da bist, um Alles zu hören! — Es ist aus zwischen uns — ganz aus und für immer!“
„Unglückselig!“ schrie er auf, und seine mächtige Gestalt erbebte, wie der Stamm einer Eiche, deren Wurzel durch einen Erdstoß gehoben worden sind. „Hast Du mich verrathen, noch ehe ich Dir den Rücken gefehrt?“
„Ich kann mich nicht rechtfertigen, wenigstens nicht jetzt — nicht in dieser Nacht und an diesem Ort! Wenn Du mich je geliebt hast, so mußt Du mir glauben — glauben, daß ich nicht anders handeln konnte und daß ich unfähig elend bin!“

* Der Toast, welchen der Kronprinz bei dem Galä am Dienstag ausbrachte, lautete wie folgt:
„Im Namen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin spreche ich den hier versammelten Vertretern dieser Lande die Freude aus, welche die Kaiserin und meine Regierung unablässiges Streben auf das Glück, das Glück und Gedeihen dieser schönen Kronprovinz gerichtet ist, dann wird es wohl um dieselben stehen. Ich erbeue Mein Glas und dreie dasselbe auf das Wohl von Gluck-Vorbringen und der Stadt Straßburg.“
* Der Kronprinz traf mit den übrigen Fürstlichkeiten zu dem gestrigen (Mittwoch) Feldmanöver des 15. Armeekorps auf dem Terrain zwischen Zabern, Döfelnheim und Detweiler um 10 Uhr Vormittags in letzterem Orte ein und wurde am Eingang von den daselbst versammelten Bürgermeistern des Kreises Zabern, der gesammten Geistlichkeit beider Konfessionen, den Lehrern mit ihren Schülern, den Beamten, dem Kriegerevangelisten Detweilers und der zahlreich erschienenen Landbevölkerung empfangen und mit Jubel begrüßt. Das Hagenauer Land hatte einen langen Zug reitgeschmückter Wagen mit Mädchen in ihrer Sonntagstracht entsendet. Auch Feldmarschall Graf Wolke wurde bei seinem Eintritt in Detweiler mit lauten Freude fortdauernden Hochrufen empfangen. Der Kronprinz, welcher am Bahnhof zu Pferde gestiegen war, hielt, bei den Bürgermeistern angekommen, an und nahm die Begrüßung des Bürgermeisters von Detweiler und der Geistlichkeit entgegen und gab dem Bedauern des Kaisers Ausdruck, dem Manöver fernbleiben zu müssen, da Se. Majestät sich zu ermüdet fühle um der Schöpfung für die nächsten Tage bedürfte. Doch werde er — der Kronprinz — dem Kaiser folgen, wie sehr man sich hier auf den Empfang Sr. Majestät gefreut habe und wie schön der Ort geschnitten sei. Der Kronprinz nahm darauf Blumensträuße, welche ihm von Ehrentugenden und Kindern von Landeuten gereicht wurden, freudlich dankend entgegen und drückte wiederholt das Bedauern Sr. Majestät, verbindert zu sein, aus. Darum tritt der Kronprinz langsam die langen Reihen ab, überall aufs Freudigste begrüßt. Inzwischen hatten die Lehungen begonnen. Nach einem Zusammenstoße des linken Flügels des Westkorps mit dem rechten Flügel des Ostkorps und nachdem der vorbereitende Artilleriekampf beendet war, ließ der Kronprinz um 12 1/2 Uhr angeht die großen Hitze und da die Durchsichtigung des Manövers bis zur Entscheidung zu viel Zeit beansprucht haben würde, die Lehung abbrochen und kehrte nach abgehaltener Kritik um 1 Uhr von Detweiler nach Straßburg zurück.
* Prinz Wilhelm junior der Großherzog von Baden begab sich früh 7 Uhr 50 Min. nach dem Manöverterrain bei Detweiler. Der Kronprinz folgte mit dem königlichen Sagen um 9 1/2 Uhr mittelft Extrazuges dahin nach.

Der Kaiser, welcher sich von der großen Anstrengung der gestrigen Beschäftigungen und Empfänge etwas ermüdet fühlte, hat sich nicht nach dem Manöverbede begeben.
* Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Herbert Bismarck, dem die Vertretung des deutsch-spanischen Handelsvertrages im Reichstag obliegt, ist, wie die „R. Z.“ vernimmt, jetzt zum preussischen Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt worden.
* Im laufenden Jahre bis Ende August haben in Deutschland 3296 Konfessionserklärungen stattgefunden gegen 3171, 3080 und 3174 in der entsprechenden Periode der drei vorangegangenen Jahre. Demnach haben sich die Handelsverhältnisse verbleibend. Der Antheil der Landwirthe, der gewöhnlich 6—8 Prozent beträgt, ist im August auf 11 Prozent gestiegen.
* Der in Berlin verstorbenen Tengel-Tengel-Leiter Benjamin Moor hat dem „N. N.“ zufolge ein Testament hinterlassen, in welchem er sein Vermögen, gegen 200 000 Mark, dem Berliner Thiergärtnerverein vermacht.
* Der ausgemerzte Reichstags-Abg. Paul Singer ist gestern Mittag zur Theilnahme an der heutigen Reichstagsitzung in Berlin eingetroffen.
* Der vierte deutsche evangelische Schulkongress wird in Hannover am 5., 6. und 7. Oktober tagen. Den ersten Vortrag wird Seminardekan Feine-Köthen halten über das obige nicht neue, so doch höchst interessante Thema: „Die Realität des Lehrerberufs“. Ein zweiter Vortrag ist von Herrn Oberlehrer Freyde-Parfium über „Die Wirkung der Schule an der Erhaltung christlicher Volkssitte“, ein dritter von Herrn Dekan Kibel-Elbingen über „Katholische und evangelische Erziehung“ und ein vierter von Herrn Leinboch-Warburg über „Das Recht der Kirche an den höheren Schulen und Lehrerseminarien“ angefügt. Zum Kongresse sind nicht nur alle Lehrer aller Schulkategorien, sondern auch alle Freunde des deutschen evangelischen Schulwesens, Geistliche wie Laien eingeladen.
* In Oesterreich-Ungarn steht die Einführung des Repetir-Gewehrs gleichfalls bevor. Das gemeinsame Kriegsministerium wird für den genannten Zweck mit einer namhaften Forderung an die Delegationen herantreten.
* Wie aus Pest-Petrowitz gemeldet wird, fand daselbst Dienstag Vormittag vor dem Kaiser und der Kaiserin in der Nähe des Dorfes Szeftafos die Parade der zu den Manövern zusammengezogenen 67 000 Mann statt, nach deren Beendigung der Kaiser und die Kaiserin nach Bujtso-Petrowitz zurückkehrten. Von dort aus begaben sich dieselben Nachmittag zum Lubseger Forst, wo sie sich einige Tage der Jagd zu widmen gedenken. Zu dem Gefolge des Kaiserpaars befanden sich die Großfürsten Bladimir und Nikolaus der jüngere, der Minister des kaiserlichen Hauses Generaladjutant Graf Woronzow-

deren nächstem Wort sein Schicksal abhing. Gerda aber wendete sich gegen die Eintretenden und sagte:
„Der Herr wünscht auf der Stelle das Haus zu verlassen, da er schon mit dem nächsten Zuge reiten will! Eine von Ihnen wird den Herrn zum Bahnhof geleiten!“
Der Kellner und der Portier sahen einander mit verbuhter Miene an.
„Aber es fährt überhaupt kein anderer Zug in dieser Nacht als der Jagdzug nach Paris“, sagte der Letztere, „und der geht schon in zwanzig Minuten ab!“
„Gerade diesen Zug wünscht der Herr zu benutzen!“ Sie sehen, daß Sie keine Minute mehr zu verlieren haben!“
„Vorwärts denn!“ rief der Italiener mit rauher Stimme. „Kufen Sie meinen Diener!“ In zwanzig Minuten fuhr er nach Paris!“
Die beiden Diensthöten verschwanden eilig. Als die Thür hinter ihnen zugefallen war, sank die Schauspielerin wie gebrochen in einen Sessel. Der Italiener hatte einige Schritte gemacht, als wenn er sich ohne Ansehen einstellen wollte, nun aber blieb er democh stehen und sagte leise:
„Du bist verwundet, Gerda! — Wenige es nicht — ich weiß gut genug, daß es so ist! — Warum müßt Du großmüthig gegen mich sein? — Laß mich meine Strafe erleiden! Was ist sie denn auch gegen die Strafe, zu der Du mich ohne meine Schuld verdammst hast!“
Sie wußte ihm mit der Hand zu zeigen, und sah ihn stehend an. Es wurde ihr offenbar zu schwer, zu sprechen. Er sanderte noch, aber da trat mit erschrockenen und verstörtet Gesicht die Jofe der Schauspielerin über die Schwelle.
„O, mein Gott, Fräulein — was ist geschehen? Sie sind krank!“ rief sie aus, indem sie neben Gerda niederhielt. Diese aber flüsterle leise und mit großer Anstrengung:
„Mein, Emilie, es ist nichts! Nur eine kleine Schwäche! Nimm eine Kerze und geleite den Herr hinaus!“
Aber der Italiener warrete die Befolgung des Befehls nicht ab. Worüber stürzte er aus dem Zimmer und unmittelbar darauf vernahm man von unten her das schwerfällige Klappeln der Treppen, die ihn zum Bahnhof brachten.
Während der folgenden Tage schwirren allerlei seltsame Gerüchte von Mund zu Mund, um ihr Echo hier und da auch in den Theatercuriosen der Zeitungen zu finden. Man erzählte sich von einer schweren Erkrankung der gezeichneten Schauspielerin Gerda Schönburg und von einem räthselhaften Selbstmordverbrechen, der die Ursache dieser Krankheit gewesen sein sollte. Achtsache war es jedenfalls, daß sie aus dem Hotel in S. in die Klinik eines berühmten Chirurgen überführt worden war und daß dort Niemandem der Zutritt zu ihr verweigert wurde. Das Publikum zerbrach sich weidlich die Köpfe, um eine Er-

Dalslow, Generalleutnant v. Richter, der Chef des kaiserlichen Jagdamtes Fürst Jarjatski, der preussische Militärbevollmächtigte General v. Werder u. A. Der Kronprinz und der Großfürst Georg reisten gleichfalls Nachmittags von Wysslo-Litom nach Peterhof. Mit demselben Zuge reisten auch der Großfürst Nikolaus der Ältere, der Prinz von Oldenburg, der Kriegsminister General Wannowitsch und Minister von Giers ab.

In den Räumen der Berliner Waarenbörsen wurde gestern die von Centralcomité für Handelsgeographie in's Leben gerufene südamerikanische Ausstellung unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder des Kolonialkongresses eröffnet. Die Ausstellung ist namentlich aus Brasilien reich besetzt. Die Anordnung des brasilianischen Theils ist unter persönlicher Leitung des Herrn Carl v. Noeris aus Porto Alegre, dem an dem Zustandekommen der Ausstellung ein wesentliches Verdienst gebührt, erfolgt. Bestimmte sind ferner Peru, Bolivien, Argentinien und Chile. Die Ausstellung theilt im Uebrigen das Schicksal der meisten Ausstellungen, sie ist noch nicht fertig. Eine Sendung von Ausstellungsgegenständen ist eben erst in Antwerpen eingetroffen, eine andere schwimmt noch auf dem Meer.

* Erdbeben in Ägypten. Man schreibt aus Cairo, 3. September: Eine in Ägypten ungewöhnliche Erdbebenwelle wurde in der Nacht vom 27. auf den 28. v. Mts. felt in ganzen Lande beobachtet. Zwei Erdbeben, welche um 12 Uhr 3 Minuten und 12 Uhr 15 Minuten verpüht wurden, verurachteten an manchen Orten panischen Schrecken. In den Aecleren wurden die Soldaten aus dem Schlafe gewacht und wußten nicht, was geschehen sei. Es gab Leute, welche aus den Fenstern sprangen, weil sie einen Haussturz besorgten. Im heiligen Stadtviertel Ebnahy Nighten die Bewohner unter fürchterlichem Geschrei in die Straßen. Von den Pyramiden wird berichtet, daß der Wüstenland in wellenförmiger Bewegung gerieth, was einen fürchterlichen Anblick geboten hätte. Größere Unglücksfälle sind nirgends vorgekommen.

* Ueber die Cholera in Budapest meldet „Nemzet“ vom 14. d. M.: Der Universitätsprofessor Victor Babes konstatirte Kolische Cholera-Mikroben in denjenigen Leichen, die gestern und vorgestern angeblich an Cholera nostras gestorben sind. Es ist also außer Zweifel, daß man es in diesen mit der asiatischen Cholera zu thun habe. Seit Mittwoch kamen hier acht neuerliche Cholerafälle vor, von welchen drei tödtlich verliefen. Im Ganzen zählt man seit vorgestern vierundzwanzig Fälle. Mit Rücksicht auf die drohende Choleraepidemie beschloß der Gerichtshof im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft, nur in äußerst dringenden Fällen die Untersuchungsstadt anzuordnen, um nicht die Zahl der Häftlinge in der ohne

dies überfüllten Gefängnisräumen unnöthigerweise zu vermehren.

* Der Droguist Kelm in Berlin, Wundelstraße 32 wohnhaft, preist ein Mittel gegen die Trunksucht an. Die von demselben verarbeiteten Pillen bestehen nach amtlicher sachverständiger Untersuchung lediglich aus Opiumpulver und Extrakt der Engjanzwurzel mit einer Spur von Eisenoxyd und haben keinerlei Heilwirkung gegen die Trunksucht. Dreißig dieser Pillen in einer Schachtel während nach der Arzneitaxe für 1 M. 50 Pf. hergestellt, während Kelm sich dafür 8 Mark bezahlen läßt. Das königliche Polizeipräsidium in Berlin warnt in einer Bekanntmachung vor dem Ankauf dieses wirkungslosen Mittels.

* S. M. Kanonenboot „Syäne“, Kommandant Korv. Kapitän Langemat, ist am 12. Septbr. in Zanzibar eingetroffen.

* Der Postdampfer „Genavia“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrts-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, Dienstag Morgen 6 Uge in New-York eingetroffen.

* Aus Weimar wird geschrieben: Die von Liszt in der „Hofjärtnerlei“ bewohnten Räume werden auf Befehl des Großherzogs unverändert erhalten bleiben und gewissermaßen ein Liszt-Museum werden. Herr Weichstein, der dem Künstler jährlich einen Hügel dort aufstellen ließ, hat in einer künstlerisch schön ausgestatteten Stiftungsrunde den Hügel, den Liszt bis zu seiner Abreise von hier Ende Juni d. J. benutzte, für alle Zeiten überwiehen. Dasselbe ist seitens des Herrn Liszt mit einem Pianino versehen, das ebenfalls dort gestanden hatte und von Liszt benutzt worden war. Der Vorstand des Neudeutschen Musikvereins beabsichtigt, in diesen Räumen eine alle Werke Liszt's umfängliche Bibliothek auszustellen.

* Graz — eine deutsche Stadt. Der Gemeinderath von Graz erklärte es Angeichts der Thatsache, daß in dem gemischt-sprachigen Provinz-Deisterreich die Deutschen aus allen öffentlichen Stellen verdrängt werden, als seine nationale Pflicht, die seiner Verwaltung anvertraute Stadt ganz und ungetrennt dem deutschen Stamme in Deisterreich als Heimstätte zu bewahren und daher erstens bei Besetzung der von der Gemeinde zu vergebenden Dienststellen ausschließlich deutsche Bewerber zu berücksichtigen, zweitens bei Vergabung städtischer Arbeiten und dergleichen Deutsche in jeder möglichen Weise und im ausgiebigen Maße zu bedenken. Der Gemeinderath erwartet von seinen Mitgliedern, daß sie sich bei diesfälligen Abstimmungen und Beschlußfassungen lediglich von diesem Grundsatz leiten lassen.

* Ein gefangener Erzbischof. Die von uns vor einigen Tagen nach griechischen Mätern gebrachte Meldung, daß der von Banibien entführte griechische Erzbischof (Metropolit) von Kassana in Macedonien durch türkische Truppen befreit worden sei, wird jetzt von türkischen Mätern dementirt. Nach denselben befindet sich der hohe Prälat noch immer in den Händen der Briganten, die ihn in einer Felsenklucht verbarikadieren und ihn nur noch ferner ein Vorgesetzter von 100000 Frcs. fordern.

* Der japanische Kaiserhof. Der letzte Zeitungscourier aus Japan meldet, daß der japanische Hof sich endgiltig in einem nach europäischem Muster eingerichteten Kaiserhof umgestalten beabsichtigt habe. Die Kaiserin hat nämlich vor Kurzem ein Dekret erlassen, nach welchem in Zukunft alle japanischen Damen, welche zu Hoffesten oder zu offiziellen Gesellschaften geladen werden, sich in europäischen Modestoffen vorzuführen haben. Ebenso sind die japanischen Frauen von nun an beieitigt und künstlich müssen die kaiserlichen Hofdamen in amerikanischer Coiffure erscheinen.

* Aus dem Salzammergut. Ein ebenso seltenes wie großes Unglück ereignete sich, wie man dem Vinger Volksblatt aus Gohren mittheilt, auf der Schlager Höhe. Man fand nämlich in der sehr vereinzelt liegenden Almütte sowohl die Semerin als auch den ganzen Hinderbestand (20 Stück) tot. Nach dem Todeshaufen mußte die Semerin vor etwa vierzehn Tagen am Schlagflusse gestorben sein, und da niemand zur Hüfte kam, mußte sämtliches im Stalle eingeschloßenes Vieh durch Hunger zu Grunde gehen.

Tageskalender.

Neuer-Mittelalterliche Polster-Modifikation. Inhabere Wertes, Arbeitsanfall Verlesungsmittel 1. für Fremde Kleider: ebenfalls! Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Polsterer: 25. 8 im „Reichstheater“.

Etablissement z. Hofjäger (Bes. L. Eberhardt)

Großes Vergnügungsgeländchen mit großem Saal, 817 Quadratmeter, Bühnenraum und schönen Nebengebäuden, großem über 2000 Personen fassendem Garten und Tierpark, in welchem sich u. A. 2 Lamas, 2 Schaafe aus Westafrika, Nehe, Antilopen, Wären, Wölfe, Füchse, Warden, Zebue, Lärchen, Affen, Bapaneen und viele Gattungen Säugler befinden, embleht, sich dem herrlichen Lustort und heiligen Vereinen zur heiligen Benutzung.

Täglich reiten für Kinder auf 1 Kamel und 5 Bömij's.

Großes Bier von B. Rauchs und Bayerisch.

Butter täglich frisch per Eimer, à 90, 100, 120 Pfg. überreife 130 Pfg. Eier à 40, 70 Pfg., Schweinefleisch 60-80 Pfg. — Der größter Abnahme entgegenkommender Rabatt. — Aufträge franco Spars resp. Bahnhof. **Julius Maass & Co.**, Halle a. S., große Steinstraße Nr. 47. Filialen in Berlin und Braunschweig.

Galle a. S., große Steinstraße Nr. 64. **Neue & Fuchs**, Postleierentien, Nr. 64. **Galle a. S.,** große Steinstraße Nr. 64.

Tuch-, Seiden-, Modewaaren, Damen-Konfektions-Geschäft. Großes Lager von Kleiderstoffen. Nur solche Qualitäten, welche die Preise, Eleganzität, schwarze und farbige Zeide, Schwarze wollene Gewandstoffe in 16 Qualitäten. Gute gemauerte Kleiderstoffe grobhartig fortw. Mäntel für Damen und Kinder. Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Standesamt Halle a. S.

Meldung vom 15. September.

Angeboren: Der Richter Friedrich Franz Wäger, Dammendorfer und Sophie Friederike Wilhelmine Schilling, Wagnersstraße 45. — Der Arbeiter Galmir Denczarski und Emma Schmidt, Schützenstraße. — Der Mohlfabrikant Johann Matthias Gottfried Wendelin Jäger, Frankenbach und Anna Christiane Pauline Ottilie Meyer, Mühlweg 10. — Der Handarbeiter Louis Rudolf Ottomar Seidelberger und Pauline Louise Gerhardt, Spitze 14. — Der Kaufmann Georg Ernst Jacob Wolfhagen, Halle und Auguste Ade Anguste Richter, Weipensfeld. — Der Herrscher Ernst Schmeier, Gotha und Anna Dorothee Auguste Schulte, Weimar. — Der Bergmann Franz Ludwig Vichold und Henriette Emilie Anna Krüger, Sottershausen. — Der Hofschaffner Wilhelm Diegmann und Bertha Selmer, Weichling.

Geschieden: Der Schmidt Heinrich Carl August Heidebrand und Regine Bretschneider, Demitz. Der Hilfsbahnwärter Johann Wilhelm Silber, Gröbers und Friederike Wilhelmine Schiller, Gartengasse 8.

Gebohren: Dem Schlossermeister Albin Köbel, kleine Klausstraße 14 ein S., Willy August. — Dem Hofsberger Albert Krüger, Herrngasse eine Z., Sophie Johanne Sina. — Dem Schneidermeister Wilhelm Seiler, große Ulrichstraße 52 ein S., Otto Max. — Dem Handarbeiter Erdmann Hebel, an der Halle 15 ein S., August Franz. — Dem Schreinermeister Friedrich Brauer, Herrngasse 17 ein S., Fritz Bruno. — Zwei unchel. S. — Zwei unchel. Z.

Gebohren: Des Schirmfabrikant Carl Nickel S., Carl Hermann, 1 Z. 19. Tg., Leypzigerstraße 12. — Des Schneidermeisters Georg Diekmann Z., Johanne Marie, S. 4 M. 19. Tg., Kleine Sandberg 16. — Des Buchbindersmeister Hermann Ulrichstraße Z., 11 Zg., große Ulrichstraße 47. — Des verheiratheten Kaiser Otto Simon S., Martin, S. 3 Z. 6 M. 21. Tg., Dronienhaus. — Des Handarbeiters Friedrich Wilhelm Hebrau, Wilhelmstraße, geb. Blanke, 35 Z. 5 M. 23. Tg., Kl. — Des Handarbeiters Friedrich Wille S., Jobberger, Kl. — Des Former Robert Späthle Grieben, Eugenie, geb. Meyer, 34 Z. 9. Tg., Kl. — Des Former Robert Späthle Z., tod geboren, Kl. — Des Maler August Stein S., Otto Curt, 7 M. 2 Tg., Kellergasse 5. — Ein unchel. S. und eine eheliche Z.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag den 17. September Abends 6 Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 18. September früh 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

Wohltätigkeit.

3 Mark für ein armes Kind, sind im Beden der Domkirche gefunden. Derlei den Dank S. H. H. H.

3 Mark als kleiner Beitrag zum neuen Kirchenbau habe ich dem Beden der Domkirche entnommen. Der Herr lobne es!

15 Mark sind mir durch Herrn Bäckermeister Gieseler für die Armen unserer Gemeinde übermittlel worden. Ausgeben worden 11 1/2 Mark für einen Vater und 3 1/2 Mark für eine alte bedürftige Frau übergeben, um der Bestimmung gemäß verwendet zu werden. Richter.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Nach Magdeburg.	7.19 S. 9.51 S. 10.56 S. (bis Köthen) 11.31 S. 12.24 S. 10.2 S. 5.50 S. 6.33 S. *10.30 S. 12.5 S. (bis Bitterfeld)	Nach Berlin.	7.21 S. 9.52 S. 10.56 S. (bis Bitterfeld) 11.31 S. 12.24 S. 10.2 S. 5.50 S. 6.33 S. *10.30 S. 12.5 S. (bis Bitterfeld)
Nach Ostern. <td>8.40 S. 7.30 S. 8.27 S. 9.24 S. 10.21 S. 11.18 S. 12.15 S. 1.12 S. (von Köthen) 8.7 S. (von Salzwedel) 10.5 1.16 S. 4.55 S. 8.20 S.</td> <td>Nach Ostern.<td>8.40 S. 7.30 S. 8.27 S. 9.24 S. 10.21 S. 11.18 S. 12.15 S. 1.12 S. (von Köthen) 8.7 S. (von Salzwedel) 10.5 1.16 S. 4.55 S. 8.20 S.</td></td>	8.40 S. 7.30 S. 8.27 S. 9.24 S. 10.21 S. 11.18 S. 12.15 S. 1.12 S. (von Köthen) 8.7 S. (von Salzwedel) 10.5 1.16 S. 4.55 S. 8.20 S.	Nach Ostern. <td>8.40 S. 7.30 S. 8.27 S. 9.24 S. 10.21 S. 11.18 S. 12.15 S. 1.12 S. (von Köthen) 8.7 S. (von Salzwedel) 10.5 1.16 S. 4.55 S. 8.20 S.</td>	8.40 S. 7.30 S. 8.27 S. 9.24 S. 10.21 S. 11.18 S. 12.15 S. 1.12 S. (von Köthen) 8.7 S. (von Salzwedel) 10.5 1.16 S. 4.55 S. 8.20 S.
Nach Erfurt. <td>8.08 S. *11.43 S. 12.50 S. (bis Eisenach) 2.0 S. 5.50 S. (bis Eisenach) 9.20 S. (bis Eisenach) *10.37 S. (bis Eisenach)</td> <td>Nach Erfurt.<td>8.08 S. *11.43 S. 12.50 S. (bis Eisenach) 2.0 S. 5.50 S. (bis Eisenach) 9.20 S. (bis Eisenach) *10.37 S. (bis Eisenach)</td></td>	8.08 S. *11.43 S. 12.50 S. (bis Eisenach) 2.0 S. 5.50 S. (bis Eisenach) 9.20 S. (bis Eisenach) *10.37 S. (bis Eisenach)	Nach Erfurt. <td>8.08 S. *11.43 S. 12.50 S. (bis Eisenach) 2.0 S. 5.50 S. (bis Eisenach) 9.20 S. (bis Eisenach) *10.37 S. (bis Eisenach)</td>	8.08 S. *11.43 S. 12.50 S. (bis Eisenach) 2.0 S. 5.50 S. (bis Eisenach) 9.20 S. (bis Eisenach) *10.37 S. (bis Eisenach)
Nach Gera. <td>7.37 S. *1.33 S. 7.24 S. (bis Bitterfeld) 7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td> <td>Nach Gera.<td>7.37 S. *1.33 S. 7.24 S. (bis Bitterfeld) 7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td></td>	7.37 S. *1.33 S. 7.24 S. (bis Bitterfeld) 7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)	Nach Gera. <td>7.37 S. *1.33 S. 7.24 S. (bis Bitterfeld) 7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td>	7.37 S. *1.33 S. 7.24 S. (bis Bitterfeld) 7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)
Nach Leipzig. <td>7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td> <td>Nach Leipzig.<td>7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td></td>	7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)	Nach Leipzig. <td>7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)</td>	7.40 S. *7.45 S. 10.15 S. *11.36 S. 2.5 S. 3.20 S. (bis Bitterfeld) 5.20 S. 6.5 S. 9.40 S. (bis Bitterfeld) *11.3 S. Sont. u. Feiertags (7.5 bis Bitterfeld)
Nach Berlin. <td>*4.35 S. 7.25 S. *9.18 S. 11.0 S. 2.0 S. *5.50 S. 6.0 S. 8.40 S. (bis Bitterfeld) *9.15 S.</td> <td>Nach Berlin.<td>*4.35 S. 7.25 S. *9.18 S. 11.0 S. 2.0 S. *5.50 S. 6.0 S. 8.40 S. (bis Bitterfeld) *9.15 S.</td></td>	*4.35 S. 7.25 S. *9.18 S. 11.0 S. 2.0 S. *5.50 S. 6.0 S. 8.40 S. (bis Bitterfeld) *9.15 S.	Nach Berlin. <td>*4.35 S. 7.25 S. *9.18 S. 11.0 S. 2.0 S. *5.50 S. 6.0 S. 8.40 S. (bis Bitterfeld) *9.15 S.</td>	*4.35 S. 7.25 S. *9.18 S. 11.0 S. 2.0 S. *5.50 S. 6.0 S. 8.40 S. (bis Bitterfeld) *9.15 S.

Abgang und Ankunft der Privat-Verkehrsmittel Posthof Halle.

Nach Erfurt.	6.40 S. 8.0 S.	Nach Erfurt.	6.40 S. 8.0 S.
Nach Salzwedel. <td>6.30 S. 8.0 S.</td> <td>Nach Salzwedel.<td>6.30 S. 8.0 S.</td></td>	6.30 S. 8.0 S.	Nach Salzwedel. <td>6.30 S. 8.0 S.</td>	6.30 S. 8.0 S.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Dat.	St.	Barom.	Thermometer nach Celsius	Feuchtigkeit in %	Wind	Wetter
15/9.	(2 Uhr)	762.0	+14.9	+15.6	45	N.W. wolfl.
	(5 Uhr)	765.0	+15.0	+12.0	67	N.W. heiter
16/9.	(7 Uhr)	767.0	+7.6	+6.0	78	N. heiter

Weberbericht der Witterung.

Die Temperatur in Celsius Grad an in nachbenannten Städten folgende: Bitterburg - 4, Gera 14, Weimar 14, Halle 15, Mühlhausen 19, Weimar 18, Weimar 20, Weimar 15.

Wetterstand der Halle bei Frotha. Unterh. am 15. Septbr. Abends 1.44 am 15. September Morgens 1.44.

Theater in Leipzig.

Neues Theater: Die Schuttrinken. Das Nachzügler in Grandad.

Altes Theater: Geflossen.



Extra-Retour-Billets nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Zur Erleichterung des Besuchs der Jubiläumskunst-Ausstellung in Berlin werden 25. September zu allen fahplanmäßigen Zügen

Extra-Retour-Billets nach Berlin zu folgenden ermäßigten Preisen ausgegeben:

	II. Kl.	III. Kl.
ab Corbetha	13,7 Mk.	9,9 Mk.
" Ammendorf	12,4 "	9,0 "
" Halle	11,9 "	8,7 "

Die Billets sind 8 Tage gültig zur Rückfahrt mit allen fahplanmäßigen Zügen. Auf jedes Billet 25 kg. Freigepäd. Kinder unter 10 Jahren werden zum halben Fahrpreis befördert.

Vor Eintritt der Rückfahrt sind die Billets am Schalter in Berlin abtempereln zu lassen. Erfurt, im Juli 1886.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Eisleber Zeitung

(Ed. Winkler's Verlag) in Eisleben. 12. Jahrgang. Auflage 4000

Die täglich außer Montags in großen Formate erscheinende Eisleber Zeitung mit den Gratisbeilagen „Sonntagsgast“ (wöchentlich einmal) und „Rechtsbuch der Eisleber Zeitung“ (monatlich zweimal) ist die in Eisleben und den Ortsgemeinden des Mansfelder Gebirgs- u. Seekreises, des Querfurter und des Sangerhäuser Kreises am weitesten gelebte Zeitung.

Anzeigen werden die Doppelzettel mit 15 Pfg. berechnet.

Größe einer Seite der Eisleber Zeitung 35 1/2 : 51 cm. Die Eisleber Zeitung kostet vierteljährlich bei allen Postanstalten nur 2 Mk. 25 Pfg.

Auction.

Freitag den 17. d. Mts. Mittags 12 Uhr versteigere ich in der Halleischen Flur am Hafenberge an der Fritz-Reuter-Straße zwangsweise gegen Barzahlung

ca. 25 Quadratrußen Kartoffeln. Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Sonabend den 18. September cr. Vormittags 9 Uhr an versteigere ich auf dem Centralgüterbahnhof und Thüringer Bahnhof hier in einer Streitsache:

3 Lothry Kleehen (Schwedischer Klees mit Rhimothegras)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Sammelpunkt: Casshof zum russischen Hof, Delitzscherstraße.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Flod allem Ungeziefer

Es ist nicht zu vermeiden mit dem gewöhnlichen Insektenpulver, sondern das garantiert beste Mittel zur sofortigen Vertilgung aller Ungeziefer, wie Wanzen, Flöhe, Mücken, Motzen, Schaben, Käpen, Fliegen, Stenzen und Blattläuse kommt ihrer Zeit, so daß auch nicht eine Spur zurückbleibt. Um sich vor abzumengen zu schützen, fordere man ausdrücklich das **Erstklassige überseeische Pulver**.
M. Waltsgott.

Velociped.

Ein 54er Zweirad, gebraucht, aber gut erhalten, verkauft billigst
Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.

Königlich Preussische Lotterie.

Hierdurch bringe ich zur Kenntniss, dass bei mir noch

1/4 und 1/8 Loose

zur 1. Klasse 175. Lotterie zu haben sind.

1/4 Loos kostet Mk. 10,50, 1/8 Loos Mk. 5,25 und haben auswärtige Spieler 10 Pfg. Rückporto beizufügen.

Halle a. S., den 15. September 1886.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer

Oscar Herrmann,
Leipzigerstrasse 64.

Bekanntmachung.

Bezirk des Königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes W.-L. Umbau Bahnhof Halle.

Die Ausführung von 450 Ibd. m Einfriedigung aus schmiedeeisernen Pfosten und Stiegeln mit hölzernen Latten ist zu vergeben.

Preisverzeichnis, Zeichnung und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Herstellung einer Einfriedigung auf Bahnhof Halle“ bis zum 23. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr an uns einzulegen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle, den 8. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.
(Eißen-Leipzig.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Die in Halle'scher und Demiers' Flur belegenen, der ehemaligen Magdeburg-Halb-berstädter Bahnverwaltung gehörenden Güterreisen, Trennstelle u. soweit dieselben am 1. Oktober c. pachtfrei werden, sollen öffentlich meistbietend auf vier Jahre verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf

Sonabend den 18. September 1886 Vormittags 9 Uhr anberaumt.

Die Verpachtungen beginnen bei Wärterhube No. 85 (Bahnüberbrückung über die Magdeburg-Leipziger und Sorauer Eisenbahn) unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Ueber die Lage und Größe der einzelnen Parzellen wird auch vorher Auskunft erteilt und zwar durch die betreffenden Bahnmester.

Halle, den 6. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.
(Eißen-Leipzig.)

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.

Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.

Zum medizinischen Gebrauch bei katarrhalischen Affektionen der Verdauungsorgane, selbst bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch, besonders bei diarrhoeischen Zuständen mit sicheurer Wirkung anzuwenden.

Ersucht in der unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Senator stehenden Poliklinik des Augusta-Hospitals in Berlin mit ausserordentlichem Erfolge angewandt.

(Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift“, Nr. 40. 1885.)

500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
250 „ „ „ 1.30
Probe-Büchse „ 0.50

Wissenschaftliche Abhandlungen über die Versuche und Ergebnisse auf Franco-Anfragen gratis.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck,
Köln a. Rh.

Vorrätig in allen Apotheken.

Hôtel & Café David (Herm. Heller).

Heute Freitag den 17. September

Großes und leichtes Abend-Concert

von der hier so beliebt gewordenen Kapelle des 3. Hess. Infanterie-Regiments, No. 83 aus Kassel (42 Mann) unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Albin Müller.

Entrée 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mk. in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Paul Grimm, Herm. Mädicke und Krompholz.

Illumination — volle Beleuchtung des ganzen Gartens.

Auf dem hohen Petersberg.

Sonntag den 19. September **Concert und Ball,**
Anfang Nachmittags 3 Uhr. C. Römer.

Auction.

Sonabend den 18. September c. Vormittags 9 Uhr versteigere ich Geißstrasse 42 einige Möbel, Kleidungsstücke, ca. 30 Pfund neue Bettfedern und diverse andere Sachen.

W. Elste, Auct.-Comm. u. gerichtl. Taxator.

Extra frische Speckfundern, ger. Aale, fr. ger. Rheinlachs empfiehlt

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

Estragon-Tafel-Essig empfiehlt die Essigfabrik

P. Meinel,
Dahritgasse 7.

Verkäuferin.

Für ein größeres Glas- u. Porzellengeschäft wird ein junges ordentliches Mädchen als Verkäuferin gesucht. Offerten sub 7083 an Emil Haenssler, gr. Märkerstraße 7.

Ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mädchen, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen werden gesucht u. nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Ein anständig, gebild., junger Mann, Anfang 20er Jahre, wünscht zum 1. Oktober Stellung als Diener bei einer ff. Herrschaft in Halle. Sprechender ist Inhaber besser Zeugnisse. Gef. Off. u. M. H. in d. Exp.

Landsberg. Gasthof zum goldenen Löwen.

Freitag den 17. September

Grosses Extra-Abend-Concert von der Stadt-Kapelle aus Brehna.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Nach dem Concert Ball. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Um zahlreichen Besuch bittet A. Lux, Musikdirector.

General-Versammlung

der Mitglieder der Kranken- u. Sterbestiftung des Dienst- u. Arbeitspersonals sonabend den 18. Sept. d. J. in der „Goldenen Kette“.

Tagesordnung: Vorstandswahl. Der Vorstand.

Nordostthüring. Bezirk 17a Sanitätskolonne.

Sonabend den 18. September im „Rosenhals“

Versammlung Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist bringend notwendig.

Julius Läderitz.

Siehezu 1 Beilage.

Für den redaktionellen und Interententell verantwortlich Julius Wundel in Halle. — Wöchentliches Unterblatt (R. Wittmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.